

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 6 (1911)
Heft: 9

Rubrik: Vereinschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kenpflege usw. usw., alles Aufgaben, deren Lösung eine kräftige Frauenorganisation wenn nicht ganz bewerkstelligen, so doch mächtig beschleunigen kann. Denken wir ferner an die Schäden, die der Alkohol der Menschheit, der Arbeiterbewegung, der Familie zufügt und sagen wir es frei heraus, daß da die Arbeiterfrau bei richtiger Anhandnahme der Abwehr mehr ausrichten wird als wie der Mann.

Kurz gesagt, die sozialdemokratische Frauenorganisation hat Arbeit in Hülle und Fülle vor sich und geht sie erst ans Werk, so türmen sich die Aufgaben noch mehr. Es werden Widerstände zu brechen und Hindernisse zu überwinden sein, an die man jetzt noch nicht denkt, denn Osten ist ein steiniger Boden, und es wird an Befehdung der neuen Organisation nicht fehlen.

Aber die tapferen Frauen, die den ersten Schritt aufs Kampffeld gegen die bürgerliche Welt gewagt, werden sich nicht entmutigen lassen, sie werden voller Siegeszuversicht für die hohen Ideale des Sozialismus ins Feld ziehen und aus jedem Kampfe neugestärkt und entschlossener wie vordem hervorgehen!

Durch Bildung zur Freiheit!

Durch Kampf zum Sieg!

Arbeiterinnenverein Weinfelden. Der Weberstreik in der Bühler'schen Winterthurer Herrenfabrik hat wohl unsern noch jungen Verein am raschen Vorwärtkommen gehindert. Nun der Kampf siegreich zu Ende gerungen, wollen wir trachten, unsere Arbeiterinnenorganisation bald zum Blühen zu bringen. Viele unserer Mitglieder sind abgereist. Im Vorstand fehlt uns vor allem die mutige Präsidentin Frau Etter, die wir alle sehr vermissen. Wir trösten uns mit dem Gedanken, daß sie anderswo wie hier reichliche Gelegenheit finden wird zu segensvoller Werkarbeit unter den Arbeiterinnen im Dienste des Sozialismus.

Der Weberstreik selber ist ruhig verlaufen bis auf die Schießerei unseres Direktors. Wohl mußten die meisten aus den Fabrikhäuschen auswandern. Es haben aber alle, die bleiben wollten, im Städtchen Weinfelden Unterkunft finden können. Namentlich die Frauen waren es, die große Ausdauer und Tapferkeit an den Tag legten. Einige dieser Arbeiterinnen, deren Männer keine Weber sind, wurden von den letzteren arg geplagt, um nicht zu sagen, gepeinigt. Sie sind aber trotzdem keine Streikbrecherinnen geworden. Ja eine, die von ihrem Manne zu Anfang des Streikes aus dem Hause weggejagt wurde, konnte erst wieder ihr eigenes Heim betreten, als der Streik beendet und alles wieder in Arbeit war. (Und solche Kreaturen nennen sich Männer? Wui einer solchen Handlungsweise! O. Seher.) Und doch hat auch diese Frau bis zur letzten Minute treu ausgeharrt und mitgekämpft. Wir haben zwar nur 5 Prozent an Lohnerhöhung diesmal erzwingen können. Das ist gewiß nicht viel. Allein der Sieg ist doch unser und werden wir uns bei noch kräftigerem Zusammenhalten gegen die lange Arbeitszeit und die traurigen Weberlöhne in Zukunft noch energischer ins Zeug legen. Wir haben nun einsehen gelernt, was eine gute Organisation wert ist. Wir werden uns nicht vorher zufrieden geben, bis der letzte

Arbeiter und die letzte Arbeiterin unseren Gewerkschaften beigetreten sind. Die Arbeit ist mühsam, umso verheißungsvoller das Ziel.

Vereinschronik.

Stauffacherinnenverein Basel.

Monatsitzung, Montag, den 4. Sept. abends 8½ Uhr, Restaurant Farnsburg, 1. St. Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Gaushaltungsrechnungen.

Wir werden um Aufnahme der folgenden Zeilen ersucht:

Das schweizerische Arbeitersekretariat beabsichtigt die Aufnahme einer größeren Anzahl von Gaushaltungsrechnungen aus den Kreisen der Arbeiterschaft, der Angestellten und Beamten über das Jahr 1912. Zur Durchführung dieser ebenso wichtigen wie schwierigen Aufgabe haben wir die tätige Mithilfe der interessierten Kreise dringend notwendig.

Vor allem handelt es sich einmal darum, Familienvorstände zu gewinnen, die sich bereit erklären, während eines Jahres eine Gaushaltungsrechnung gewissenhaft zu führen.

Wenn auch Gaushaltungsbücher noch verhältnismäßig selten benutzt werden, so ist doch anzunehmen, daß eine größere Zahl von Familien aus den Kreisen der unselfständig Erwerbenden dies bisher getan hat. An diese wenden wir uns in erster Linie mit dem Gesuche, uns ihre Adressen mitzuteilen, damit wir mit ihnen zwecks Aufnahme einheitlicher Gaushaltungsrechnungen in Verbindung treten können. Es ist selbstverständlich, daß alle Aufzeichnungen mit größter Diskretion behandelt werden.

Ferner werden sich gewiß manche, die bisher noch keinen Versuch mit einem Gaushaltungsbuche gemacht haben, bereit finden, ein Jahr lang ein solches zu führen, wenn Arbeiter- und Beamtenvereine, Arbeiterunions und Gewerkschaften durch Besprechung der Frage, Veranstaltung von Vorträgen usw. ihre Mitglieder über die Bedeutung solcher Gaushaltungsrechnungen aufklären werden. Namentlich an die Frauen ergeht der Appell, dieser wichtigen Angelegenheit nicht gleichgültig gegenüberzustehen. Sind es doch in erster Linie sie, die aus den Segnungen einer geregelten Buchführung Nutzen ziehen. Das Arbeitersekretariat ist gerne bereit, den Vereinen Begleitung zur Propagation der Idee zu geben und soweit möglich Referenten zu stellen.

Gemeinnützigen Instituten und Personen, die an der Sache ein Interesse nehmen und mit Familien in Verbindung stehen, die sich gewinnen lassen, solche Gaushaltungsbücher zu führen, wären wir für ihre Mithilfe sehr zu Dank verpflichtet.

Gaushaltungsbücher, Anleitungen usw. werden selbstverständlich vom Arbeitersekretariat kostenlos verabsolgt.

Anfragen und Mitteilungen beliebe man mit der Aufschrift „Gaushaltungsrechnungen“ zu richten an das Schweizerische Arbeitersekretariat, Zürich V.